

# Zwischenbericht

1. Halbjahr 2011

30 6

# WestLB in Zahlen

## Finanzdaten 1. Januar bis 30. Juni 2011

	1. 1. – 30. 6. 2011	1. 1. – 30. 6. 2010	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Erfolgszahlen in Mio €</b>				
Zinsüberschuss	565	946	- 381	- 40
Kreditrisikovorsorge	- 55	- 137	82	60
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	510	809	- 299	- 37
Provisionsüberschuss	120	190	- 70	- 37
Handelsergebnis	26	- 396	422	> 100
Finanzanlageergebnis	9	- 64	73	> 100
Verwaltungsaufwand	480	549	- 69	- 13
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	23	154	- 131	- 85
Restrukturierungsaufwendungen	158	30	128	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>50</b>	<b>114</b>	<b>- 64</b>	<b>- 56</b>
Ertragsteuern	- 14	- 47	33	70
<b>Konzernergebnis</b>	<b>36</b>	<b>67</b>	<b>- 31</b>	<b>- 46</b>
	<b>30. 6. 2011</b>	<b>31. 12. 2010</b>	<b>Veränderung</b>	
			<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Bilanzzahlen in Mrd €</b>				
Bilanzsumme	160,4	191,5	- 31,1	- 16
Eigenkapital	4,2	4,1	0,1	2
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV</b>				
Kernkapital in Mrd €	4,9	5,5	- 0,6	- 11
Eigenmittel in Mrd €	7,3	7,7	- 0,4	- 5
Risikoaktiva in Mrd €	45,4	48,6	- 3,2	- 7
Kernkapitalquote in %	10,7	11,4	-	-
Eigenmittelquote in %	16,0	15,9	-	-
<b>Mitarbeiter</b>				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4.622	4.712	- 90	- 2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	4.376	4.473	- 97	- 2
<b>Aktuelle Ratings</b>				
	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief	
Moody's Investors Service	P-1	A3	Aaa	
Fitch Ratings	F1	A-	-	

## Brief des Vorstandsvorsitzenden

*Sehr geehrte Geschäftsfreunde der WestLB,*

das zweite Quartal 2011 war richtungsweisend für die weitere Entwicklung der WestLB. Am 23. Juni verständigten sich unsere Eigentümer, die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) und die WestLB auf verbindliche Eckpunkte zur Restrukturierung der Bank. Danach soll bis zum 30. Juni 2012 eine regional ausgerichtete Verbundbank von der WestLB abgespalten und von der Sparkassen-Finanzgruppe kapitalisiert werden. Bis zu diesem Stichtag wird die WestLB den Verkaufsprozess für alle Geschäftsfelder, die nicht zur Verbundbank gehören, mit großer Energie vorantreiben. Portfolios, die bis dahin weder verkauft noch Teil der Verbundbank sind, übernimmt die EAA. Auch in der Übergangszeit wird die WestLB weiterhin Neugeschäft im Rahmen ihrer jeweiligen Geschäfts- und Risikostrategie abschließen. Ab 30. Juni 2012 wird sie als Service- und Portfoliomanagement-Bank Dienstleistungen für die Verbundbank und die EAA aber auch für Dritte erbringen.

Die Einigung bringt strategische Klarheit für die weitere Entwicklung der WestLB, wobei konkrete Umsetzungsmaßnahmen noch festzulegen sind. Das jetzt beschlossene Eckpunktepapier setzt die zwischen der EU und Deutschland gefundene politische Lösung um. Für Kunden und Investoren, Belegschaft und Eigentümer ist diese Lösung gegenüber anderen Szenarien vorzuziehen. Bei der Umsetzung werden wir besonderes Augenmerk darauf legen, für möglichst viele Kompetenzen und Arbeitsplätze eine Anschlusslösung zu finden. Eine werthaltige und ökonomisch sinnvolle Veräußerung von Geschäftsfeldern spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir sind in attraktiven Geschäftsfeldern gut positioniert und wecken damit Interesse im Markt.

Hinter uns liegt ein Halbjahr, das von großen Herausforderungen geprägt war. Die WestLB erzielte dennoch ein solides Ergebnis vor Steuern in Höhe von 50 Mio €. Darin enthalten sind bereits Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 158 Mio € und Abschreibungen auf das Griechenland-Exposure unserer Tochter Westdeutsche ImmobilienBank AG in Höhe von 29 Mio €.

Das Kundengeschäft ist robust, insbesondere mit Firmenkunden, bei Projektfinanzierungen und im Transaction Banking. Damit beweist die Bank ihre Leistungsstärke als Finanzierungspartner von Unternehmen in Deutschland und unterstreicht erneut ihre internationale Strukturierungskompetenz namentlich bei Infrastruktur- und Energieprojekten. Auch die planmäßig umgesetzte umfassende Restrukturierung der Bank der vergangenen drei Jahre trägt hier Früchte.

Zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben setzen wir weiterhin auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser tief greifende Umbau verlangt einen engen Schulterschluss mit der gesamten Belegschaft. Vor diesem Hintergrund werden wir bis Ende 2012 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die gegenwärtige Situation für jeden Mitarbeiter große Belastungen mit sich bringt. Der Vorstand dankt deshalb auch an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für den großen Einsatz.

Die anstehende Transformation wird die Bank strukturell tief greifend verändern. Wir werden unseren Kunden weiterhin als leistungsfähiger Partner zur Seite stehen. Die WestLB hat bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass sie Veränderungen erfolgreich bewältigen kann. Mit Ihrer Unterstützung wird uns das auch weiterhin gelingen.

Ihr



Dietrich Voigtländer  
Vorsitzender des Vorstandes

# Inhalt

## WestLB in Zahlen

1	Brief des Vorstandsvorsitzenden
4	Konzernzwischenlagebericht
26	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
26	Gesamtergebnisrechnung
27	Konzernbilanz
28	Entwicklung des Eigenkapitals
29	Kapitalflussrechnung
30	Konzernanhang (Notes)
30	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
30	1. Grundlagen der Rechnungslegung
31	2. Konsolidierungskreis
32	Segmentberichterstattung
35	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
35	3. Zinsüberschuss
35	4. Kreditrisikovorsorge
36	5. Provisionsüberschuss
36	6. Handelsergebnis
36	7. Finanzanlageergebnis
37	8. Verwaltungsaufwand
37	9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
37	10. Restrukturierungsaufwendungen
38	Erläuterungen zur Konzernbilanz
38	11. Forderungen an Kreditinstitute
38	12. Forderungen an Kunden
38	13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
39	14. Handelsaktiva
39	15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
39	16. Finanzanlagen
39	17. Sachanlagen
40	18. Immaterielle Vermögenswerte
40	19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
40	20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
40	21. Verbriefte Verbindlichkeiten
40	22. Handelspassiva
41	23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
41	24. Rückstellungen
41	25. Nachrangkapital
42	Sonstige Angaben
42	26. Derivative Finanzinstrumente
42	27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
42	28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
43	29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
44	30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich
45	31. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
48	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Impressum/Disclaimer

# Konzernzwischenlagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum blieb auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 das beherrschende Thema an den Finanzmärkten. Die Beschlüsse der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsländer sorgten nicht für Ruhe. Auf ihrem Gipfeltreffen im März 2011 einigten sie sich darauf, den derzeitigen Rettungsschirm EFSF (European Financial Stability Facility) von 250 Mrd € auf die ursprünglich anvisierten 440 Mrd € auszuweiten. Darüber hinaus legten sie wesentliche Details für einen permanenten Krisenmechanismus ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) fest, der Mitte 2013 in Kraft treten und dann den EFSF ablösen soll. Zudem beschlossen sie Maßnahmen, um den Stabilitäts- und Wachstumspakt, der ein Eckpfeiler für die europäische Währungsunion ist, zu stärken. Im Juni 2011 erzielte der ECOFIN-Rat Einvernehmen über den endgültigen Entwurf eines völkerrechtlichen Vertrages zur Errichtung des ESM. Die formale Verabschiedung erfolgte durch den ECOFIN-Rat im Juli 2011. Die Entscheidungen müssen von den nationalen Parlamenten bestätigt werden.

Im Frühjahr verschärfte sich die Staatsschuldenkrise weiter. Nachdem sich Ende 2010 Irland als erstes Mitgliedsland der EWU gezwungen sah, Hilfgelder aus dem Euro-Rettungsschirm zu beantragen, ersuchte Anfang April 2011 auch Portugal nach mehreren Wochen der Unsicherheit um finanzielle Unterstützung. Zuvor waren die Zinsen für portugiesische Staatsanleihen in die Höhe geschneit, was die Finanzierung der Staatsschulden Portugals über den Kapitalmarkt nahezu unmöglich machte. Bald danach geriet wieder Griechenland, dem im Frühjahr 2010 noch außerhalb des EFSF erstmals Hilfe gewährt worden war, in das Visier der Märkte. Zum einen wurde deutlich, dass Griechenland die ambitionierten Konsolidierungsziele, die im Rahmen des Hilfspaktes vereinbart worden waren, nicht erreicht. Zum anderen reicht das Hilfspaket nicht aus. Bei der Erstellung des Konsolidierungs- und Finanzierungsplans gingen die EWU-Länder davon aus, dass Griechenland bereits 2012 wieder an den Kapitalmarkt zurückkehren und 27 Mrd € aufnehmen könne, was aus heutiger Sicht als außerordentlich unwahrscheinlich einzustufen ist.

Am 21. Juli 2011 haben die Staats- und Regierungschefs der EWU ein neues Rettungspaket für Griechenland und auch weitere Hilfen für andere Länder beschlossen. Neben dem IWF wollen sich am neuen Hilfspaket für Griechenland auch private Investoren beteiligen. Durch diese Beschlüsse dürfte Griechenland bis 2014 durchfinanziert sein. Gleichzeitig verbessern sich die Chancen für eine Haushaltskonsolidierung. Allerdings konnten diese Beschlüsse nicht lange für Ruhe an den Märkten sorgen. Schon kurze Zeit später gerieten Italien und Spanien in den Brennpunkt der Krise. Damit war durchaus zu rechnen, da beim jüngsten Krisengipfel eine Aufstockung des EFSF nicht beschlossen worden war. Verschärft wurde die Entwicklung durch die Ratingherabstufung der USA durch S&P. Die Ratingagentur stufte die langfristige Kreditwürdigkeit der USA von AAA auf AA+ herab. Sie begründete dies mit den unzureichenden Bemühungen der US-Politik, den Staatshaushalt zu konsolidieren, um die Verschuldungsdynamik mittelfristig zu stabilisieren. Somit ist die Staatsschuldenkrise längst kein rein europäisches Problem mehr. Während deutsche und – trotz des Downgrades – amerikanische Staatsanleihen gesucht waren, brachen die Aktienkurse rund um den Globus ein.

Der globale Konjunkturaufschwung setzte sich im bisherigen Jahresverlauf zwar grundsätzlich fort, allerdings hat er zunehmend an Schwung verloren, sodass die Konjunktursorgen allmählich die Oberhand gewannen. Für die Aktienmärkte erwies sich dies als weiterer Dämpfer. Vorreiter der globalen Konjunktorentwicklung sind nach wie vor die Schwellenländer. In ihnen läuft die Wirtschaft zumeist noch rund, allerdings sind Abschwächungstendenzen auch dort erkennbar. Infolge der deutlich gestiegenen Inflationsraten haben viele Notenbanken in den Emerging Markets begonnen, die Geldpolitik zu straffen. Insofern ist davon auszugehen, dass dort die Wachstumsdynamik weiter nachlassen wird. Eine scharfe Abschwächung erwarten wir aber nicht.

In Japan führte die dreifache Katastrophe aus Erdbeben, Tsunami und radioaktiver Verseuchung zu zahlreichen Opfern und schweren Schäden. Die japanische Regierung bezeichnete sie als die schwersten seit dem Zweiten Weltkrieg. Obwohl sich die direkten Folgen auf den Nordosten des Landes konzentrierten, waren die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund vorübergehender Stromabschaltungen und Unterbrechungen der Produktionsketten doch erheblich. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im ersten Quartal 2011 um 0,9% gegenüber dem Vorquartal. Nachdem es bereits im Schlussquartal 2010 gesunken war, befindet sich Japan wieder in einer Rezession. Inzwischen gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass sich die japanische Wirtschaft wieder von diesem Schock erholt. Die Wiederaufbauarbeiten dürften dann zu einer deutlichen Konjunkturbelebung führen.

In den USA nimmt die Sorge vor einem konjunkturellen Rückschlag nach der Veröffentlichung einer ganzen Reihe schwacher Konjunkturdaten zu. Das erste Halbjahr weist trotz der sehr expansiv ausgerichteten Wirtschaftspolitik eine erheblich schwächere Konjunkturdynamik auf als ursprünglich erwartet. Diese Wachstumsschwäche lässt sich zum Teil mit temporären Belastungsfaktoren erklären. Allerdings stützen einige der zuletzt veröffentlichten Konjunkturindikatoren die Sorge, dass diese Schwäche auch struktureller Natur sein könnte. Notwendige Maßnahmen zur dringend erforderlichen Reduktion der hohen öffentlichen Verschuldung werden wahrscheinlich die Konjunktur zusätzlich dämpfen. Insofern erwarten wir für die nächste Zeit eine für amerikanische Verhältnisse schwache Wachstumsentwicklung. Die US-Notenbank hat deshalb ihre Bereitschaft zu weiteren Stützungsmaßnahmen signalisiert und zugleich angekündigt, dass der Zielsatz für den Tagesgeldsatz noch bis mindestens Mitte 2013 auf dem außergewöhnlich tiefen Niveau von 0% bis 0,25% beibehalten wird.

Dagegen hat die Europäische Zentralbank bereits im April und im Juli 2011 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte erhöht. Anders als andere große Notenbanken schätzt die EZB aktuell die Inflationsrisiken höher ein. Zwar ist der deutliche Anstieg der Teuerungsraten im Euro-Raum im Wesentlichen auf höhere Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen, gegen die eine Notenbank prinzipiell nichts ausrichten kann. Die EZB betont aber, dass es ihre Aufgabe sei, möglicherweise hiervon ausgehende Zweitrundeneffekte zu verhindern. Nach Einschätzung der EZB bestehen nach wie vor Aufwärtsrisiken für die Preisentwicklung. Insofern erwarten wir trotz der erheblichen Verwerfungen an den Finanzmärkten, dass die EZB in diesem Jahr zumindest noch einmal die Leitzinsen anheben wird. Die wieder aufgekommenen Verspannungen am Geldmarkt – die Differenz zwischen

dem besicherten und unbesicherten Dreimonatssatz ist zuletzt auf den höchsten Stand seit Jahresbeginn gestiegen – haben die Notenbank dazu veranlasst, wieder einen Sechsmontatsender einzuführen und die Vollzuteilung bei allen Tendergeschäften mindestens bis zum Jahresende fortzuführen.

In Deutschland ist die Gefahr von Zweitrundeneffekten augenblicklich höher als in vielen anderen Mitgliedstaaten der Währungsunion. Aktuell erlebt die deutsche Wirtschaft den stärksten Aufschwung seit der Wiedervereinigung. In der Industrie liegt die Kapazitätsauslastung bereits wieder deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt. Das gibt den Unternehmen den nötigen Spielraum, zumindest teilweise die gestiegenen Rohstoffkosten weiterzugeben. Außerdem nehmen auf dem Arbeitsmarkt die Probleme vieler Betriebe zu, geeignete Arbeitskräfte zu finden. Insbesondere die Suche nach Fachkräften gestaltet sich zunehmend schwieriger. Bei anhaltendem Konjunkturaufschwung – für 2011 rechnen wir mit einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von rund 3% – dürften die Lohnabschlüsse in diesem Jahr deutlich höher ausfallen als in den vergangenen Jahren.

Bedingt durch die Schuldenkrise starteten die Regierungen in einigen EWU-Ländern umfangreiche Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, die das Wachstum merklich belasteten. Die Folge ist eine Zweiteilung des Euro-Raums: Deutschland, Österreich, die Benelux-Länder und Finnland wachsen relativ kräftig, während Länder wie Portugal, Irland, Griechenland, Spanien und Italien stagnieren oder sogar weiter in der Rezession verharren. Mit Ausnahme Italiens sind das auch diejenigen Länder, welche die höchsten Inflationsraten in der EWU aufweisen. Allerdings sind die hohen Teuerungsraten in einigen Fällen auch der Anhebung indirekter Steuern geschuldet – und damit Folge der umfassenden Sparmaßnahmen. An den erheblichen konjunkturellen Unterschieden im Euro-Raum dürfte sich alsbald wenig ändern, da die anhaltende Staatsschuldenkrise in vielen Ländern weitere Sparmaßnahmen notwendig macht.

## Entwicklung im Bankenmarkt

Das Kapitalmarktumfeld trübte sich aufgrund der Tsunamikatastrophe in Japan und der sich im zweiten Quartal 2011 wieder verschärfenden Schuldenkrise in einigen EWU-Ländern nach gutem Jahresauftakt wieder ein. Die dadurch verursachte Volatilität führte zu schwächeren Ergebnissen insbesondere im Derivatebereich.

Die im Beschluss der Staats- und Regierungschefs der EWU am 21. Juli 2011 vorgesehene Beteiligung privater Investoren an dem Hilfspaket für Griechenland führt nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) bereits in den Zwischenabschlüssen der betroffenen Banken zum 30. Juni 2011 zu außerplanmäßigen Abschreibungen. Zwingend betroffen sind dabei griechische Staatsanleihen mit einer Laufzeit bis Ende 2020.

Im Aktiengeschäft wurden vielfach gute Erträge mit Provisionen erzielt, die hohe Volatilität insbesondere bei Derivaten brachte aber auch Belastungen mit sich. Das Emissionsgeschäft verbesserte sich durch erhöhte Aktivität im Aktienbereich gegenüber dem Vorjahr. Gegen

Ende der Berichtsperiode wurden aber vermehrt Neuemissionen zurückgezogen oder bezüglich Preis oder Volumen nach unten angepasst.

Das Kreditgeschäft mit Kunden höherer Bonität ist weiterhin von starkem Wettbewerb gekennzeichnet. Somit blieben die Margen weiterhin unter Druck. Angesichts der guten Finanzausstattung der Unternehmen ergab sich auf der Volumenseite in Deutschland auch keine Kompensation.

Auf der anderen Seite sind die meisten Banken aber auch gezwungen, die Engpass-Ressource Eigenkapital zielorientiert einzusetzen. Durch die bevorstehende Umsetzung der erhöhten Anrechnungsfaktoren insbesondere für gewisse Handelspositionen (Basel 2,5) zum Jahresende wird es schwierig sein, die gerade erreichten guten Kernkapitalziffern nach Basel II zu halten. Darüber hinaus scheint der Markt eine schnelle Erreichung der noch höheren Anforderungen nach Basel III zu erzwingen. Hier stehen sogar noch mögliche zusätzliche Eigenkapitalerfordernisse für systemrelevante Banken aus.

Mitte Juli 2011 veröffentlichte die European Banking Authority (EBA) die EU-weiten Stress-testergebnisse. 8 von 90 teilnehmenden Banken aus 21 Ländern bestanden die Belastungsprobe nicht. Hierfür war eine harte Kernkapitalquote (Core Tier 1) von mindestens 5% per Ende 2012 im adversen Szenario erforderlich. Der Stresstest fiel im Vergleich zum Vorjahr strenger aus, trug jedoch nicht zu einer nachhaltigen Beruhigung der Kapitalmärkte bei.

Angesichts des stärker als erwarteten Wirtschaftswachstums in Deutschland entspannt sich der Risikovorsorgebedarf im deutschen Kreditgeschäft. Vermehrt sind auch schon Auflösungen nicht benötigter Vorsorgebestände zu beobachten. Die Verbesserungen auf der Kostenseite, die sich vielfach durch die im Zuge der Finanzkrise angegangenen Restrukturierungsmaßnahmen ergeben haben, fallen aber allmählich geringer aus. Zudem macht sich in gewissen Bereichen der Wettbewerb um gutes Personal bemerkbar. Die verschärften regulatorischen Anforderungen ziehen vielfach auch Investitionen in Systeme und Personal nach sich.

## Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Die Eigentümer der WestLB verständigten sich am 23. Juni 2011 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) und der WestLB auf verbindliche Eckpunkte zum Restrukturierungsplan der WestLB. Die von allen Parteien zum 30. Juni 2012 angestrebte Zielstruktur veröffentlichte die WestLB in einer Ad-hoc-Meldung am 24. Juni 2011.

Das Sparkassenverbundgeschäft einschließlich des mittelständischen Firmenkundengeschäfts mit einer Bilanzsumme von 40 bis 45 Mrd € (Risikoaktiva von ca. 8,3 Mrd €) und circa 400 Beschäftigten soll zum 30. Juni 2012 auf eine von der Sparkassen-Finanzgruppe etablierte und kapitalisierte Verbundbank und gegebenenfalls auf eine weitere von der Sparkassen-Finanzgruppe getragene Einheit durch Abspaltung nach dem Umwandlungsgesetz übertragen werden.

Bis zum 30. Juni 2012 kann die WestLB weitere Geschäftsfelder veräußern. Aktivitäten, die bis zum Ende dieses Zeitraums nicht veräußert werden können, übernimmt zum 30. Juni 2012 die EAA. Nach der Eckpunktevereinbarung kann die WestLB bis dahin Neugeschäft weiterhin im Rahmen der jeweils aktuellen Geschäfts- und Risikostrategie vornehmen.

Die WestLB wird künftig als eine Service- und Portfoliomanagement-Bank für die Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe und für die EAA tätig sein und soll auch Servicing für Portfolios von Dritten erbringen. Die Servicing-Verträge werden für die Verbundbank zunächst für zwei Jahre abgeschlossen, während der bis 2013 bestehende Kooperationsvertrag mit der EAA um weitere drei Jahre bis 2016 verlängert wird. Das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) übernimmt letztlich die alleinige Eigentümergeverantwortung für die WestLB beziehungsweise der hieraus entstehenden Service- und Portfoliomanagement-Bank. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) sowie die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe scheiden als Aktionäre aus der WestLB aus. Die WestLB bleibt Mitglied der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen. Die Bedingungen dieser Mitgliedschaft sind nach Abschluss der Transaktion einvernehmlich zwischen Land NRW und DSGV zu regeln.

Die Lasten der Restrukturierung werden unter anderem durch die Eigenmittel abgesichert, die in der WestLB nach Abspaltung der Verbundbank verbleiben, durch 1 Mrd € zusätzliche und möglichst nachrangige Haftung des Landes NRW sowie durch die Eigentümergeverantwortung des Landes NRW. Die stille Einlage des Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) in der WestLB wird durch Teilrückzahlung an den FMS um 1 Mrd € reduziert. Die zusätzliche Haftung des Landes NRW über 1 Mrd € soll an derjenigen Rangstelle entstehen, die mindestens erforderlich ist, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in der WestLB unter Berücksichtigung der Teilrückzahlung der stillen Einlage des FMS weiterhin zu erfüllen.

Die WestLB, die Eigentümer und die EAA werden sich über geeignete Maßnahmen zur Absicherung der Liquidität während der Transformationsphase abstimmen. Die Beteiligten gehen davon aus, dass die derzeitige Liquiditätsbereitstellung durch Sparkassen, das Land NRW und die EAA für die Dauer der Transformationsphase aufrechterhalten bleibt. Darüber hinaus werden sich die WestLB, das Land NRW und die EAA über geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Akzeptanz der WestLB als Marktkontrahent maximal im bestehenden Geschäftsumfang, insbesondere für Derivate, abstimmen.

Bis zum 30. Juni 2011 stimmten die Entscheidungsgremien aller Beteiligten dieser Eckpunktevereinbarung zu. Am 30. Juni wurde der finale Restrukturierungsplan von der Bundesrepublik Deutschland der Europäischen Kommission notifiziert. Die Eckpunktevereinbarung steht derzeit noch unter dem Vorbehalt ihrer Zustimmung.

Bereits im April 2011 hatten sich die Eigentümer der WestLB klar zur Verbundbank bekannt. Damit trat ein Verkauf der Bank als Ganzes in den Hintergrund. Der Vorstand bereitet seitdem den Verkauf von Teilbereichen vor. Hinsichtlich des von der Europäischen Kommission geforderten Verkaufs der readybank ag stellte die WestLB fristgemäß zum 31. Januar 2011

einen Antrag auf Fristverlängerung. Der Verkauf war bis 31. März 2011 gefordert. Derzeit finden Verhandlungen unter anderem über den Verkauf diverser Aktiva der readybank ag statt. Interessiert am Erwerb von wesentlichen Kreditbeständen ist die S-Kreditpartner GmbH, Berlin. Die laufenden Gespräche zur Veräußerung der Westdeutschen Immobilien-Bank AG werden auf exklusiver Basis mit Gesellschaften der Apollo Global Management fortgesetzt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe und die Landesbanken einigten sich auf eine Neuordnung der Eigentümerstruktur bei der DekaBank. Am 7. April 2011 erfolgte die Unterzeichnung der Verträge für den Verkauf der Eigentumsanteile der Landesbanken an der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank). Die WestLB veräußerte ihren Anteil von 7,61%, den sie über die GLB GmbH & Co. OHG an der DekaBank hielt, ebenfalls. Das Closing erfolgte am 8. Juni 2011.

Mit Wirkung zum 15. Juni 2011 hat das Board of Directors der WestLB New York Capital Investment Ltd. (WCIL) die Kündigung sämtlicher Vorzugsaktien der Gesellschaft (869 Mio €) ausgesprochen, da eine weitere Nutzung des Kapitalinstruments ökonomisch nicht mehr sinnvoll war. Die erforderlichen Gremienbeschlüsse sowie die Zustimmungen von BaFin, SoFFin und Europäischer Kommission wurden zuvor eingeholt. Das Kapital wurde zu 100% zurückgezahlt.

Die Hauptversammlung der WestLB wählte am 24. Juni 2011 Dr. Bruno Kahl, Ministerialdirektor im Bundesministerium der Finanzen, und Uwe Schröder, Ministerialdirigent im Bundesministerium der Finanzen, mit sofortiger Wirkung als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat der Bank. Als Vertreter des von der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) verwalteten Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung folgten sie den Aufsichtsratsmitgliedern Hildegard Müller und Dr. Annette Messemer, die am 9. Juni 2011 aus dem Gremium der Bank ausgeschieden sind.

## Geschäftliche Entwicklung

### Ertragslage

Die Ertragslage zum 30. Juni 2011 ist einerseits durch nachhaltige Erfolge im klassischen Kundengeschäft, andererseits aber auch durch ein im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres anspruchsvolles Kapitalmarktumfeld geprägt. Belastend wirkten sich hier auch die großen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem nach wie vor andauernden EU-Verfahren aus. Darüber hinaus waren in diesem Kontext hohe Restrukturierungsaufwendungen erforderlich. Trotz dieser Beeinträchtigungen erwirtschaftete der Konzern im ersten Halbjahr 2011 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 50 Mio € (Vorjahr 114 Mio €).

Die Erträge des Konzerns verringerten sich im Berichtszeitraum insgesamt um 87 Mio € auf 743 Mio €. Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist aufgrund zahlreicher Sondereffekte infolge der Portfolioübertragungen auf die EAA am 30. April 2010 nur sehr eingeschränkt möglich. Wir verweisen diesbezüglich auf unseren Geschäftsbericht 2010.

Die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge beläuft sich auf 55 Mio €, nach 137 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Rückgang der Nettozuführung um 82 Mio € spiegelt die verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das konservative Risikoprofil wider.

Auf der Kostenseite waren wir auch in den ersten sechs Monaten 2011 erfolgreich und senkten unseren Verwaltungsaufwand um 69 Mio € (-13%) auf nunmehr 480 Mio €. Als Folge der verbindlichen Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 zum Restrukturierungsplan der WestLB und den damit einhergehenden, aus gegenwärtiger Sicht erwarteten Ressourcenabflüssen sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 158 Mio € angefallen.

Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands in Höhe von 14 Mio € weisen wir einen Konzerngewinn von 36 Mio € (Vorjahr 67 Mio €) aus.

#### WestLB Konzern Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	Veränderung	
			Mio €	in %
Zinsüberschuss	565	946	- 381	- 40
Kreditrisikovorsorge	- 55	- 137	82	60
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	510	809	- 299	- 37
Provisionsüberschuss	120	190	- 70	- 37
Handelsergebnis	26	- 396	422	> 100
Finanzanlageergebnis	9	- 64	73	> 100
Verwaltungsaufwand	480	549	- 69	- 13
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	23	154	- 131	- 85
Restrukturierungsaufwendungen	158	30	128	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>50</b>	<b>114</b>	<b>- 64</b>	<b>- 56</b>
Laufende Ertragsteuern	3	- 15	18	> 100
Latente Ertragsteuern	- 17	- 32	15	47
<b>Konzernergebnis</b>	<b>36</b>	<b>67</b>	<b>- 31</b>	<b>- 46</b>
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	36	67	- 31	- 46
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	-

## Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erreichte 565 Mio € im Vergleich zu 946 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die am 30. April 2010 auf die EAA übertragenen Portfolios in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2010 noch Zinsergebnisbeiträge für den Konzern generiert haben. In der Kernbank lag der Zinsüberschuss mit 436 Mio € unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode in Höhe von 580 Mio €, was insbesondere auf das rückläufige Kapitalmarktgeschäft sowie gestiegene Refinanzierungskosten zurückzuführen ist. Positiv wirkten sich in Höhe von 27 Mio € geänderte Cash Flow-Erwartungen hinsichtlich der Nachbedienung des Genussrechtskapitals aus (zu dem methodischen Hintergrund verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2010, S. 116).

## Kreditrisikovorsorge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 nahmen wir eine Nettozuführung von 55 Mio € gegenüber 137 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres vor. Der Rückgang der Nettozuführung um 82 Mio € spiegelt die verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das konservative Risikoprofil wider. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

## Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem Vergleichszeitraum deutlich um 70 Mio € auf 120 Mio €. Der Rückgang ist zum einen auf das Segment Entflechtung zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2010 verzeichneten wir hier noch Provisionsüberschüsse aus den Portfolios, die auf die EAA übertragen wurden sowie aus den Tochtergesellschaften Banque d'Orsay S.A. und WestLB International S.A. Diese wurden im zweiten Halbjahr 2010 veräußert. Zum anderen reduzierte sich aufgrund eines geringeren Geschäftsvolumens auch der Provisionsüberschuss der Kernbank (123 Mio € gegenüber 171 Mio € im Vorjahr).

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 haben wir den Ausweis von Provisionsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Geschäften der Kategorie Held for Trading stehen, geändert. Demzufolge wurde das Provisionsergebnis des ersten Halbjahres 2010 zulasten des Handelsergebnisses um 62 Mio € angepasst.

## Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt 26 Mio € gegenüber – 396 Mio € im Vergleichshalbjahr.

Im ersten Halbjahr 2011 ergaben sich aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva Wertzuwächse in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr Verluste von 321 Mio €). Positive Effekte in Höhe von 167 Mio € (Vorjahr 38 Mio €) verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben. Aus der Kernbank zuzurechnenden Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch

abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisbelastungen in Höhe von 155 Mio € (Vorjahr Entlastungen in Höhe von 158 Mio €). Insgesamt summieren sich die angeführten Bewertungseffekte auf 14 Mio € (Vorjahr – 125 Mio €), die im laufenden Geschäftsjahr vollumfänglich der Kernbank zuzuordnen waren. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres entfielen +181 Mio € auf die Kernbank, – 306 Mio € betrafen den Bereich Entflechtung und damit nahezu ausschließlich Bestände, die auf die EAA übertragen wurden.

### Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr – 64 Mio €) enthält die zum 30. Juni 2011 vorgenommenen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von 29 Mio € auf griechische Staatsanleihen unserer Tochtergesellschaft WestImmo entsprechend den Vorgaben des IDW mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020. Die auf diese als Available for Sale (AfS) kategorisierten Papiere entfallenden, unrealisierten Verluste waren bislang erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen und wurden infolge der nunmehr eingetretenen Wertminderung zum 30. Juni 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Gegenläufig vereinnahmten wir Gewinne aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand sank in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 13% auf 480 Mio €.

Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 34 Mio € (– 12%) auf 251 Mio €. Diese Entwicklung ist insbesondere auf weitere Personalarückgänge sowie die Veräußerung von Tochterunternehmen zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2011 reduzierte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten gegenüber dem 31. Dezember 2010 weiter um 97 auf 4.376.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten wir nochmals gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 35 Mio € (– 16%) auf 190 Mio €.

### Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 23 Mio € gegenüber 154 Mio € im Vergleichshalbjahr. Der Rückgang resultiert vor allem daraus, dass im Vorjahr Effekte im Zusammenhang mit der Übertragung der Portfolios auf die EAA enthalten waren. Positiv wirkten sich im Berichtszeitraum in Höhe von 11 Mio € geänderte Cash Flow-Erwartungen hinsichtlich der Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals aus (zu dem methodischen Hintergrund verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2010, S. 116).

## Restrukturierungsaufwendungen

Als Folge der verbindlichen Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 zum Restrukturierungsplan der WestLB und den damit einhergehenden, aus gegenwärtiger Sicht erwarteten Ressourcenabflüssen haben wir im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres unter anderem für Personalmaßnahmen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr 30 Mio €) berücksichtigt.

## Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns im ersten Halbjahr 2011 trugen die einzelnen Bereiche wie folgt bei:

### Verbund & Mittelstand

Im Segment Verbund & Mittelstand wird gemäß der Produktverantwortung ausschließlich das Kreditgeschäft mit Firmenkunden des Mittelstands, mit Sparkassen, deren Kunden und mit öffentlichen Kunden ausgewiesen. Organisatorisch sind in diesem Segment auch die VertriebsEinheiten für das Verbundgeschäft gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebserfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft, Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung sowie Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge aus dem Verbundgeschäft ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis lag im ersten Halbjahr 2011 mit – 1 Mio € um 6 Mio € unter dem Vorjahresergebnis. Im Wesentlichen ist dies auf eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Kreditrisikovorsorge, resultierend aus einem größeren Engagement, zurückzuführen.

Wie oben ausgeführt, spiegelt dieses Ergebnis nur einen Teil der Vertriebsleistung des Segments wider.

### Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden alle Ergebnisse des nationalen und internationalen Firmenkundengeschäfts sowie des Geschäfts mit Finanzinstituten, bezogen auf Standard-, Corporate Finance- und strukturierte Finanzierungen, ausgewiesen.

Angesichts der für die WestLB schwierigen Rahmenbedingungen, die zu einem geringeren Nettoneugeschäftsvolumen und gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen führten, stellte das Segment dennoch mit Erträgen in Höhe von 366 Mio € (Vorjahr 432 Mio €) und einem Vorsteuerergebnis in Höhe von 177 Mio € (Vorjahr 231 Mio €) sein nachhaltiges Geschäftsmodell unter Beweis. Bei dem Rückgang ist zudem zu berücksichtigen, dass das Ergebnis der Vergleichsperiode durch einen hohen Einmalertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für Prozesskostenrisiken (34 Mio €) begünstigt war. Die gute Marktpositionierung ermög-

lichte es, dass über alle Produktgruppen hinweg weiterhin Leadmandate im In- und Ausland gewonnen wurden. Bei Finanzierungen für Infrastrukturprojekte und Financial Institutions konnten wir das Ergebnis des ersten Halbjahres 2010 übertreffen.

Die Kreditrisikovorsorge ist wegen der konjunkturbedingt verbesserten Entwicklung insbesondere bei den inländischen Firmenkunden gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 Mio € auf 32 Mio € gesunken.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 72 Mio € liegt vor allem aufgrund höherer Personalkosten um 3 Mio € über dem Vorjahr.

### Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Equity Markets, Debt Markets, Research und Treasury zusammen.

Das Ergebnis dieses Segments beträgt vor Steuern 13 Mio € und liegt damit um 50 Mio € unter dem Vorjahresergebnis.

Die weitere Zuspitzung der Schuldenkrise und das damit einhergehende volatile Marktumfeld bremsen die Ertragsentwicklung im ersten Halbjahr 2011. Das schwindende Vertrauen der Anleger verringerte die Aktivitäten unserer Kunden und wurde noch verstärkt durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem laufenden EU-Verfahren.

Die Erträge dieses Segments werden zu einem wesentlichen Teil vom Geschäftsbereich Debt Markets generiert. In diesem Geschäftsbereich sind alle Primär- und Sekundärmarktaktivitäten in Zins-, Fremdwährungs-, Geldmarkt- und Kreditprodukten gebündelt. Im Berichtshalbjahr verlief insbesondere das Geschäft mit strukturierten und nicht strukturierten Zinsprodukten erfreulich. Hier platzierten wir unsere Produkte im Wesentlichen bei Verbund- und institutionellen Kunden. Die anderen Produktbereiche verzeichneten insgesamt eine verhaltene Tendenz.

Der Geschäftsbereich Equity Markets verbesserte sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund unserer im Jahr 2010 verbreiterten internationalen Kundenbasis erhöhte sich das Cash Equities-Ergebnis gegenüber dem Vorjahr trotz rückläufigen Primärmarktgeschäfts. Das Retail-Geschäft mit Aktien-Zertifikaten verläuft hingegen weiterhin deutlich zurückhaltender als geplant. Hier konzentriert sich die Nachfrage weiterhin auf Zertifikate mit Zinskomponenten. In diesem Marktsegment konnte die WestLB eine führende Rolle verteidigen.

Der Aufwand (inkl. interner Verrechnungen) liegt bei 210 Mio € und sank damit im Vergleich zum Vorjahr leicht.

## Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten des Geschäftsfeldes Transaction Services dargestellt. Das Produktportfolio umfasst alle Dienstleistungen rund um die Themen Kontoführung, Abwicklung des Euro- und Auslandszahlungsverkehrs für Sparkassen und Direktkunden, CashManagement (Liquiditätsmanagement), Entwicklung und Vertrieb von Kunden-, Kredit- und Verbundkartenprogrammen sowie die Durchführung des Sorten-, Edelmetall- und Reisescheckgeschäfts.

Das Transaktionsvolumen des Bereichs Transaction Services hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum erfreulich positiv entwickelt (+ 8%). Die Bestandskunden zeigen unverändert ein ausgeprägtes Maß an Loyalität gegenüber der WestLB.

Das Float- und Sichteinlagenvolumen bewegt sich nahezu auf Vorjahreshöhe. Die aktuelle Zinsentwicklung hat sich positiv auf den Float- und Sichteinlagennutzen ausgewirkt. Insgesamt zeigt das Segment ein Ergebnis vor Steuern von 5 Mio € (Vorjahr 4 Mio €).

## Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten diversen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme haben zu einem weiteren Rückgang im Verwaltungsaufwand um 25 Mio € auf 283 Mio € beigetragen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass Aufwandserstattungen der EAA, die auch Verwaltungsaufwendungen der Corporate Center-Bereiche betreffen, aus Steuerungsgründen insgesamt im Segment Sonstige Bereiche erfasst werden.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

## Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre. Ab 2011 wird der Bereich Portfolio Exit Group (PEG) in diesem Segment abgebildet. Der Bereich PEG fungiert als Dienstleister für die EAA und koordiniert die Leistungserbringung der Gesamtbank. Die Vorjahreszahlen werden im Segment Entflechtung gezeigt. Sie enthalten zudem die Ergebnisse aus Portfolios, die im Jahr 2010 in die EAA ausgelagert wurden. Diese Effekte fallen 2011 nicht mehr an. PEG wird als Cost Center geführt. Die Bank erhält für ihre Dienstleistungen Erstattungsbeträge von der EAA.

Darüber hinaus sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (– 155 Mio €; Vorjahr 158 Mio €) sowie Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva, die nicht dem Segment Kapitalmarktgeschäft zugeordnet werden, in Höhe von 152 Mio € (Vorjahr 18 Mio €) ausgewiesen. Die Verwaltungsaufwendungen enthalten unter anderem Aufwandsersstattungen der EAA, denen auch Verwaltungsaufwendungen in anderen Segmenten, insbesondere dem Corporate Center, gegenüberstehen.

Aufgrund der Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 aus gegenwärtiger Sicht zu erfassende Restrukturierungsaufwendungen sind in Höhe von 128 Mio € diesem Segment zugeordnet und bestimmen maßgeblich das Vorsteuerergebnis in Höhe von – 128 Mio € (Vorjahr – 22 Mio €).

### Entflechtung

Im Segment Entflechtung sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der Entscheidung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 ein Verkauf vereinbart wurde: WestImmo und readybank. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren hier auch noch Ergebnisbeiträge für Tochtergesellschaften angefallen, die im weiteren Jahresverlauf 2010 veräußert wurden.

Das Vorsteuerergebnis des Segments liegt mit – 16 Mio € über dem Vorjahreswert von – 167 Mio €. Es ist wesentlich geprägt durch weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio € im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Verkauf der WestImmo, durch die dem voraussichtlichen Abfluss der im ersten Halbjahr 2011 erwirtschafteten Ressourcen Rechnung getragen wurde.

Das Ergebnis der WestImmo ist positiv, vor allem gestützt durch eine niedrige Kreditrisikovorsorge aufgrund der verbesserten konjunkturellen Entwicklung. Im Halbjahresergebnis sind Wertberichtigungen in Höhe von 29 Mio € auf griechische Staatsanleihen enthalten.

Die operativen Erträge der readybank liegen aufgrund geringerer Provisionserträge unter denen des Vorjahrs; die Verwaltungskosten fallen wegen der erfolgten Filialschließungen 2010 im Vergleich geringer aus. Das Ergebnis der readybank ist ebenfalls positiv und liegt deutlich über unseren Erwartungen.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WestLB Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende insbesondere aufgrund von Marktwertschwankungen bei Derivaten, einem reduzierten Nettoengagement gegenüber der EAA sowie einem rückläufigen Geldmarktgeschäft um insgesamt 31,1 Mrd € (– 16%) auf 160,4 Mrd €.

Bereinigt um positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Handelsaktiva ausgewiesen werden, sowie aus derivativen Sicherungsinstrumenten beläuft sich die Bilanzsumme zum 30. Juni 2011 trotz des noch nicht erfolgten Verkaufs der WestImmo sowie des der EAA zur Verfügung gestellten Fundings auf rund 123 Mrd €. Auflage der Europäischen Kommission war eine bereinigte Bilanzsumme von 125 Mrd € zum 31. März 2011.

Der Rückgang des Nachrangkapitals resultiert aus der Kündigung der Vorzugsaktien der WestLB New York Capital Investment Ltd. zum 15. Juni 2011 (869 Mio €).

Neben dem positiven Konzernergebnis in Höhe von 36 Mio € ist die Veränderung des Eigenkapitals insbesondere verursacht durch einen Anstieg der Neubewertungsrücklage um 14 Mio € sowie durch eine positive Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 72 Mio € infolge gestiegener Kapitalmarktzinsen.

Zum 30. Juni 2011 beläuft sich das Engagement gegenüber der EAA auf 13,6 Mrd € Forderungen an Kunden, 0,7 Mrd € Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte) und 2,5 Mrd € Handelsaktiva. Dem stehen Einlagen der EAA (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in Höhe von 5,7 Mrd €, Handelspassiva in Höhe von 1,7 Mrd € und freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände in Höhe von 3,5 Mrd € gegenüber. Damit hat sich das Nettoengagement gegenüber der EAA seit dem 31. Dezember 2010 um rund 14,0 Mrd € reduziert. Es ist vorgesehen, die Refinanzierung der EAA durch die WestLB im Zuge des aktiven Auftretens der EAA am Kapitalmarkt weiter sukzessive abzubauen.

### Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung ergaben sich per 30. Juni 2011 Risikoaktiva (RWA) in Höhe von 45,4 Mrd €. Dies bedeutet einen Rückgang um 3,2 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2010. Die Auflage der Europäischen Kommission sah eine Reduktion der RWA auf 52 Mrd € zum 31. März 2011 vor.

In der Summe sanken Adressenausfallrisiken deutlich um 2,8 Mrd €. Hierbei kompensierten Geschäftsreduzierungen und RWA-Optimierungen (– 4,2 Mrd € im Wesentlichen in WestLB Gruppenunternehmen und in der WestLB AG bei Derivaten/Repos) sowie Währungseffekte (– 1,0 Mrd €) die expansiven Entwicklungen aus Abbildungsveränderungen (2,4 Mrd €). Rückläufig entwickelten sich Marktpreisrisiken und operationelle Risiken (– 0,1 Mrd € bzw. – 0,3 Mrd €).

Die Kernkapitalquote reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 (nach Jahresergebnis der WestLB AG) von 11,4% auf 10,7%. Sie liegt damit weiterhin deutlich über den Mindestkapitalquoten sowie den Vorgaben einer Mindestquote von 7%, wie sie in den Rahmenvereinbarungen mit dem SoFFin vereinbart wurde. Die Gesamtkennziffer erhöhte

sich von 15,9% auf 16,0%. Die harte Kernkapitalquote, das heißt ohne Berücksichtigung der stillen Einlage aus 2005 sowie der WestLB New York Capital Investment Ltd. (per Ende 2010), betrug zum Ende der Berichtsperiode 9,8% (31. Dezember 2010: 8,7%).

Die Eigenmittel der WestLB AG Gruppe verringerten sich im Zeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2010 im Wesentlichen durch die vollständige Rückzahlung der Vorzugsaktien der WestLB New York Capital Investment Ltd. Teilweise kompensiert wurde der Kapitalrückgang durch den Verkauf der Anteile an der DekaBank, da sich der Abzugsposten für nicht konsolidierte Beteiligungen gemäß § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG entsprechend reduzierte. Weitere positive Kapitaleffekte ergaben sich durch verringerte Abzugsbeträge im Rahmen des Shortfalls sowie durch Jahresabschlusseffekte bei der WestImmo.

## Risikobericht

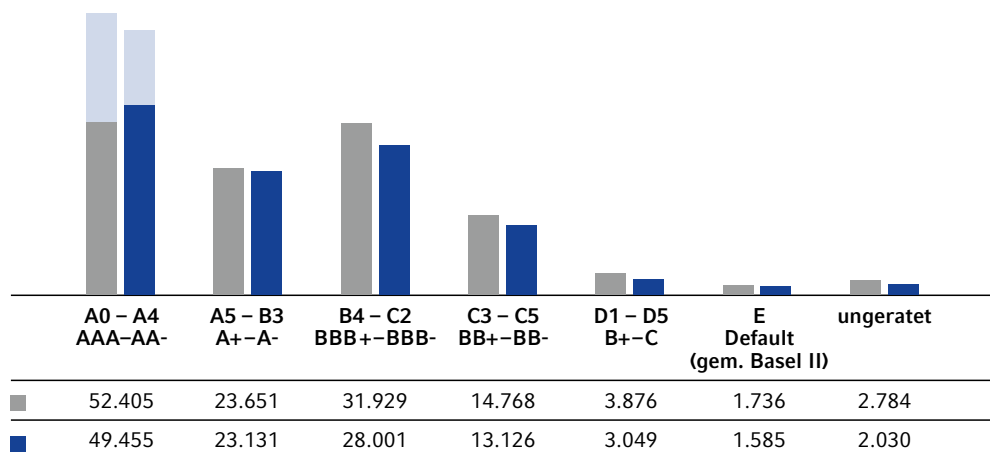
Zur Organisation unseres Risikomanagements sowie zur Erläuterung der angewandten Methoden und Beschreibungen der einzelnen Risikoarten verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010.

### Adressenausfallrisiken

Im ersten Halbjahr 2011 reduziert sich das Exposure at Default (EaD) der Gesamtbank um rund 11 Mrd € (- 8%) auf 120 Mrd €. Neben der sukzessiv abzulösenden Refinanzierung der EAA wurden Risikopositionen durch auslaufendes Geschäft sowie selektive Streichung von Kreditlinien reduziert.

### Aufteilung nach Ratingklassen im WestLB Konzern (Exposure at Default)

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der internen Ratingklassenverteilung:



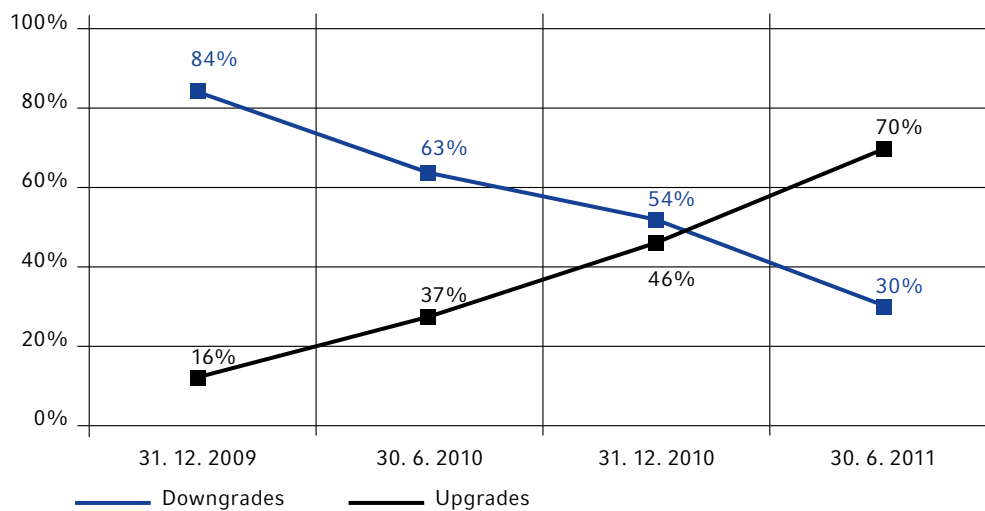
■ EAA  
 ■ EaD 31. 12. 2010 (131.149)  
 ■ EaD 30. 6. 2011 (120.377)

Angaben in Mio €

Der Anteil von Kunden mit einem Rating im Investment Grade-Bereich (A0 bis C2) am gerateten Gesamtportfolio steigt von 81% auf 83% (ohne Berücksichtigung der Refinanzierung für die EAA) und zeigt somit die hohe und stabile Qualität des Gesamtportfolios. Das Engagement mit Kunden im Sub-Investment-Grade-Bereich geht um 2,6 Mrd € (- 13%) weiter deutlich zurück.

Die EaD-gewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des WestLB Kreditportfolios verbessert sich weiter von 1,9% auf 1,8%.

#### Verteilung Ratingmigration im WestLB Konzern (auf Basis Exposure at Default)



Im ersten Halbjahr 2011 überwiegen die Ratingverbesserungen deutlich.

Deutschland und die europäischen Industrienationen stellen mit 77% (73% ohne Berücksichtigung der Refinanzierung für die EAA) weiterhin den bedeutendsten Anteil im Kreditportfolio dar.

Aufteilung des Staats- und Bankenexposures in den Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien im WestLB Konzern (Exposure at Default)

Die Staatsexposure (EaD) in den jeweiligen Ländern per 30. Juni 2011 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

EaD (Mio €)	WestLB AG	WestImmo <sup>1</sup>	WestLB Konzern
Portugal	169	0	169
Italien	740	724	1.464
Irland	25	0	25
Griechenland	0	120	120
Spanien	616	0	616
<b>Gesamt</b>	<b>1.550</b>	<b>844</b>	<b>2.394</b>

<sup>1</sup> Auf Basis von Nominalwerten beträgt das WestImmo Exposure in Italien 725 Mio € und in Griechenland 235 Mio €.

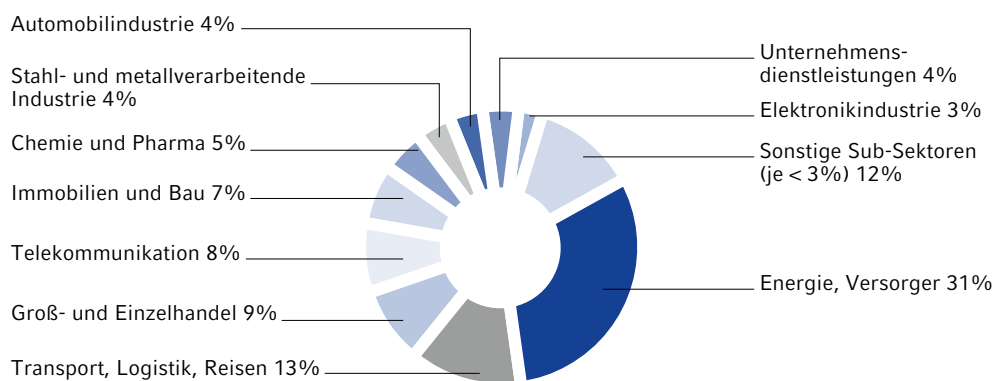
Die Exposure (EaD) mit Banken in den jeweiligen Ländern per 30. Juni 2011 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

EaD (Mio €)	WestLB AG	WestImmo	WestLB Konzern
Portugal	18	0	18
Italien	186	267	453
Irland <sup>1</sup>	57	0	57
Griechenland	0	0	0
Spanien <sup>2</sup>	485	0	485
<b>Gesamt</b>	<b>746</b>	<b>267</b>	<b>1.013</b>

<sup>1</sup> 47 Mio € Exposure entfallen auf die EAA Tochtergesellschaft EAA Covered Bond Bank

<sup>2</sup> 453 Mio € EaD entfallen auf kurzfristige Einlagen bei der deutschen Tochtergesellschaft einer spanischen Bank, die zur Barbesicherung von A1-/P1-gerateten Commercial Paper dienen, die vom WestLB gesponserten ABCP Conduit emittiert werden.

Aufteilung des Industrie- und Dienstleistungssektors nach Sub-Sektoren (zum 30. Juni 2011)



Mit 46% ist der Industrie- und Dienstleistungssektor nahezu unverändert branchenbezogener Schwerpunkt (ohne Refinanzierung für die EAA). Er setzt sich aus 15 Sub-Sektoren zusammen und ist damit angemessen diversifiziert. Zusätzlich besteht im Dienstleistungssektor ein EaD in Höhe von 19 Mrd € bei der WestImmo.

### Kreditrisikoversorge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 nahmen wir eine Nettozuführung von 55 Mio € gegenüber 137 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres vor. Der Rückgang der Nettozuführung um 82 Mio € spiegelt die verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das konservative Risikoprofil wider. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

### Griechenland

Die Entscheidung der europäischen Staats- und Regierungschefs vom 21. Juli 2011, zur weiteren Stützung Griechenlands auch private Gläubiger heranzuziehen, hat zu einem Abschreibungserfordernis bei einzelnen griechischen Staatsanleihen in der WestImmo geführt. Dabei wurden zwei Wertpapiere mit einem Gesamtnominal von 50,0 Mio € im Laufzeitband bis zum Jahr 2020 dauerhaft wertgemindert. Die Abschreibungshöhe entspricht den kumulierten Kursverlusten der Neubewertungsrücklage in Höhe von 29,1 Mio €, welche erfolgswirksam in das Finanzanlageergebnis umgebucht wurden. Derzeit sehen wir keine weiteren Abschreibungserfordernisse im Zusammenhang mit dem Griechenland-Exposure. Das zum 30. Juni 2011 bei der WestImmo bestehende Exposure in griechischen Staatsanleihen hat eine Laufzeit mit einer maximalen Fälligkeit im Jahr 2040 und ist der Halte-kategorie Available for Sale zugeordnet. Die WestLB AG hat nach Tilgung sämtlicher Restbestände im Berichtszeitraum keine Position mehr.

### Marktpreisrisiko

Der Handelsbuch-VaR sank im ersten Halbjahr 2011 um 27% auf 4,5 Mio €. Dies spiegelt das weiter deutlich reduzierte Marktrisiko- und Schwankungsprofil wider. Die Schwankungsbreite zwischen minimalem und maximalem VaR verringerte sich im betrachteten Zeitraum dabei nur leicht.

Der konsolidierte Gesamt-VaR über Handels- und Bankbücher nahm im ersten Halbjahr 2011 leicht um circa 5% auf 80,7 Mio € zu. Die Gründe hierfür waren hauptsächlich höhere Marktvolatilitäten als auch ein Zinsanstieg.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch*	
	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2010 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	81	77	5	6
Minimaler Value-at-Risk	76	67	5	4
Maximaler Value-at-Risk	90	143	12	13
Value-at-Risk im Durchschnitt	82	99	8	7

\* kurzfristiger Anstieg des Value-at-Risk im April 2011 durch höhere Marktvolatilitäten, Anstieg der Zinsraten sowie kundeninduziertes Handelsgeschäft

Ohne die noch zu veräußernden Tochtergesellschaften (Stand Ende Juni 2011) würde sich der konsolidierte Gesamt-VaR zum Stichtag um circa 2,6 Mio € verringern.

Im ersten Halbjahr 2011 gab es keine Überschreitungen. Die Backtesting-Zeitreihe (250 Tage) zeigt insgesamt nur zwei Überschreitungen aus dem zweiten Halbjahr 2010. Diese bewegen sich im Rahmen der Erwartungen und machten keine Änderung des Faktors zur Eigenkapitalhinterlegung erforderlich.

### Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation der WestLB ist im ersten Halbjahr stabil. Dazu trugen zum einen die rege Emissionstätigkeit von Schuldverschreibungen und zum anderen das robuste Einlagengeschäft bei. Die strukturelle Liquiditätsposition wurde auf einem auskömmlichen Niveau konstant gehalten.

Die zufriedenstellende Liquiditätssituation wird auch durch die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung belegt. In der WestLB AG belief sich der Wert im ersten Halbjahr 2011 durchschnittlich auf 1,3, was deutlich über dem Mindestwert von 1,0 liegt.

## Ökonomische Kapitalauslastung

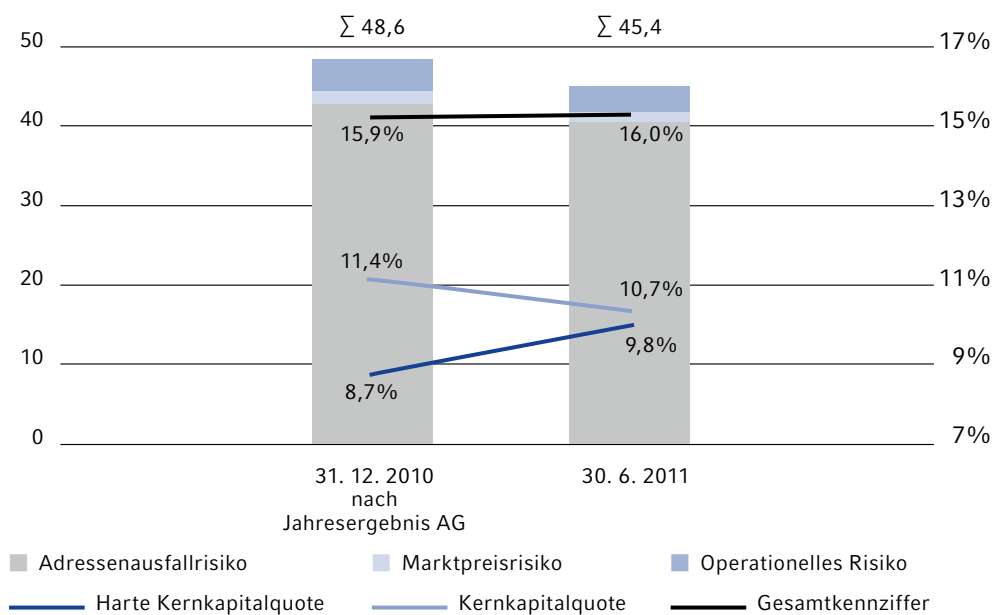
Im Vergleich zum Ende letzten Jahres ging die ökonomische Kapitalauslastung von 62% auf 53% deutlich zurück. Das ist im Wesentlichen auf den Rückgang im Kreditrisikokapital (um 180 Mio € im Vergleich zum Ultimo 2010) zurückzuführen. Hier sind spürbare Volumensreduzierungen sowie Bonitätsverbesserungen hervorzuheben. Dagegen ist das Marktpreisrisiko aufgrund von höheren Zinsvolatilitäten, ausgeweiteten Credit Spreads sowie Volumenausweitungen angestiegen. Die Risikodeckungsmasse erhöhte sich im ersten Halbjahr 2011 um 462 Mio € auf 4.724 Mio €. Dies resultiert aus einem Anstieg des Kernkapitals aufgrund der Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten, dem Verkauf der Anteile an der DekaBank und einer Shortfallreduzierung.

in Mrd €	30. 6. 2011	31. 12. 2010
Kreditrisiko	1,745	1,925
Marktpreisrisiko	0,516	0,438
Sonstige Risiken	0,249	0,264
<b>Ökonomisches Kapital</b>	<b>2,510</b>	<b>2,627</b>
<b>Risikotoleranz</b>	<b>4,724</b>	<b>4,262</b>
<b>Auslastung Risikodeckungsmasse</b>	<b>53%</b>	<b>62%</b>

Auch unter Stressszenarien verfügt die WestLB über eine ausreichende Risikodeckungsmasse.

## Regulatorische Kapitalauslastung des WestLB Konzerns

Die Kernkapitalquote zum 30. Juni 2011 liegt für den WestLB Konzern bei 10,7%.



Angaben in Mrd €

## EU-Stresstest

Die WestLB hat erwartungsgemäß den EU-weiten Stresstest bestanden, der in diesem Jahr von der neu ins Leben gerufenen European Banking Authority (EBA) koordiniert wurde. Insgesamt nahmen 90 Banken aus 21 Ländern teil. Um den Test zu bestehen, war eine harte Kernkapitalquote (Tier 1) von mindestens 5% per Ende 2012 im adversen Szenario erforderlich. Mit einer Quote von 6,1% erzielte die WestLB ein komfortables Ergebnis.

Datenbasis der Untersuchung war nach den Vorgaben der EBA das Portfolio des WestLB Konzerns per Ende 2010 (d. h. einschließlich WestImmo und readybank). Die stille Einlage der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) in Höhe von 3 Mrd € wurde als Bestandteil des harten Kernkapitals berücksichtigt.

## Ereignisse nach dem 30. Juni 2011

Per 7. Juli 2011 gab es eine geringfügige Änderung der Beteiligungsverhältnisse an der WestLB AG. Die Anteile des Landes NRW sowie der Sparkassenverbände blieben unverändert. Der Anteil der NRW.BANK reduzierte sich auf 30,51% zugunsten der Landschaftsverbände. Diese halten nunmehr jeweils 0,83% an der Bank.

## Ausblick

Die Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 legt den zukünftigen Transformations- und Restrukturierungspfad der WestLB verbindlich fest. Bis 30. Juni 2012 sollen die Verbundbank errichtet und Teilbereiche der Bank verkauft werden. Die verbliebenen Portfolios, die bis Ende Juni 2012 weder verkauft noch Teil der Verbundbank wurden, sollen in die EAA transferiert werden. Die WestLB wird künftig als eine Service- und Portfoliomanagement-Bank für die Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe, die EAA und weitere Drittkunden tätig sein. Portfolios, die aus rechtlichen Gründen nicht in die EAA transferiert werden, sollen in der WestLB verbleiben, aus dieser heraus abgewickelt und synthetisch von der EAA abgesichert werden. Es ist das erklärte Ziel aller Parteien, diese Zielstruktur bis 30. Juni 2012 zu erarbeiten. Die Umsetzung der Eckpunktevereinbarung steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Europäischen Kommission. Mit einer Genehmigung wird im Herbst 2011 gerechnet.

Der Prozess der weiteren Umstrukturierung beziehungsweise Transformation der WestLB ist mit einer sehr hohen Unsicherheit und signifikanten Risiken verbunden. Dies kann weitere, erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WestLB haben. Die sich abzeichnende deutliche Verkleinerung der Bank ist mit einschneidenden Restrukturierungs- und Umbaufwendungen verbunden. Zu den diesbezüglichen, gemäß Eckpunktevereinbarung im Bedarfsfall vorgesehenen Abschirmungsbeziehungsweise Stabilisierungsmaßnahmen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern. Von dem weiteren Verlauf der Transformation, der Entscheidung der Europäischen Kommission, den Ergebnissen des Veräußerungsprozesses sowie den Dienstleistungsvereinbarungen hängt es ab, ob über die im Halbjahresergebnis berücksichtigten Restrukturierungsaufwendungen hinaus Belastungen anfallen werden. Eine belastbare Aussage zum Jahresergebnis 2011 ist daher nicht möglich.

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Notes	1. 1. – 30. 6. 2011	1. 1. – 30. 6. 2010	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinserträge	2.522	3.751	- 1.229	- 33
Zinsaufwendungen	1.957	2.805	- 848	- 30
Zinsüberschuss (3)	565	946	- 381	- 40
Kreditrisikovorsorge (4)	- 55	- 137	82	60
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	510	809	- 299	- 37
Provisionserträge	175	277	- 102	- 37
Provisionsaufwendungen	55	87	- 32	- 37
Provisionsüberschuss (5)	120	190	- 70	- 37
Handelsergebnis (6)	26	- 396	422	> 100
Finanzanlageergebnis (7)	9	- 64	73	> 100
Verwaltungsaufwand (8)	480	549	- 69	- 13
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge (9)	23	154	- 131	- 85
Restrukturierungsaufwendungen (10)	158	30	128	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>50</b>	<b>114</b>	<b>- 64</b>	<b>- 56</b>
Laufende Ertragsteuern	3	- 15	18	> 100
Latente Ertragsteuern	- 17	- 32	15	47
<b>Konzernergebnis</b>	<b>36</b>	<b>67</b>	<b>- 31</b>	<b>- 46</b>
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	36	67	- 31	- 46
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	-

## Gesamtergebnisrechnung

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 6. 2011	1. 1. – 30. 6. 2010
	Mio €	Mio €
<b>Konzernergebnis</b>	<b>36</b>	<b>67</b>
<b>Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>85</b>	<b>35</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage	- 6	158
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 1	26
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	98	- 159
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	- 6	10
<b>Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis</b>	<b>121</b>	<b>102</b>
darunter:		
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	121	102
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

# Konzernbilanz

## Aktiva

	Notes	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		3.571	2.219	1.352	61
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	11.348	11.632	- 284	- 2
Forderungen an Kunden	(12)	77.441	82.146	- 4.705	- 6
Wertberichtigungen auf Forderungen	(13)	- 885	- 907	22	2
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		12.058	25.961	- 13.903	- 54
Handelsaktiva	(14)	45.349	56.317	- 10.968	- 19
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		765	1.237	- 472	- 38
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		7	72	- 65	- 90
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(15)	6.088	7.066	- 978	- 14
Finanzanlagen	(16)	3.567	4.351	- 784	- 18
Sachanlagen	(17)	402	421	- 19	- 5
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	144	147	- 3	- 2
Laufende Ertragsteueransprüche		132	437	- 305	- 70
Latente Ertragsteueransprüche		52	75	- 23	- 31
Sonstige Aktiva		342	338	4	1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	0	11	- 11	- 100
<b>Summe Aktiva</b>		<b>160.381</b>	<b>191.523</b>	<b>- 31.142</b>	<b>- 16</b>

## Passiva

	Notes	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	13.089	17.873	- 4.784	- 27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	25.702	23.756	1.946	8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	20.535	21.387	- 852	- 4
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		10.853	28.963	- 18.110	- 63
Handelspassiva	(22)	37.555	46.763	- 9.208	- 20
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		560	798	- 238	- 30
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		152	396	- 244	- 62
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(23)	40.775	39.217	1.558	4
Rückstellungen	(24)	1.947	1.904	43	2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		409	459	- 50	- 11
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		18	14	4	29
Sonstige Passiva		1.416	1.815	- 399	- 22
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(28)	0	2	- 2	- 100
Nachrangkapital	(25)	3.142	4.069	- 927	- 23
Eigenkapital		4.228	4.107	121	3
- Gezeichnetes Kapital		967	967	0	0
- Kapitalrücklage		97	97	0	0
- Stille Einlagen		3.441	3.441	0	0
- Gewinnrücklagen		- 69	- 105	36	34
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 15	- 14	- 1	- 7
- Neubewertungsrücklage		- 197	- 211	14	7
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		4	- 68	72	> 100
- Anteile in Fremdbesitz		0	0	0	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>160.381</b>	<b>191.523</b>	<b>- 31.142</b>	<b>- 16</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand zum 1. 1. 2010	2.270	1.259	1.113	- 513	- 79	- 320	3	3.733	0	3.733
Ausschüttung an Anteilseigner										
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung										
Zuführung zu stillen Einlagen			2.328					2.328		2.328
Entnahme aus stillen Einlagen										
Erfolgsneutrale Übertragungseffekte	- 1.303	- 1.162		501				- 1.964		- 1.964
Sonstige Kapitalveränderungen				34				34		34
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				67	26	148	- 139	102		102
Stand zum 30. 6. 2010	967	97	3.441	89	- 53*	- 172	- 136	4.233	0	4.233
Stand zum 1. 1. 2011	967	97	3.441	- 105	- 14	- 211	- 68	4.107	0	4.107
Ausschüttung an Anteilseigner										
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung										
Zuführung zu stillen Einlagen										
Entnahme aus stillen Einlagen										
Effekte durch Abspaltung										
Sonstige Kapitalveränderungen										
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				36	- 1	14	72	121		121
Stand zum 30. 6. 2011	967	97	3.441	- 69	- 15	- 197	4	4.228	0	4.228

\* enthält 7 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

## Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.219	2.048
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.487	- 5.485
Cashflow aus Investitionstätigkeit	782	3.793
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 917	- 90
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	96
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	3.571	362

Die WestLB hat die Darstellung der Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2010 grundlegend überarbeitet. In der Folge werden die in den Zwischenberichten 2010 noch separat ausgewiesenen Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises nunmehr im Netto-cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2010.

## Konzernanhang (Notes)

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 23. August 2011 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Halbjahresbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

## 2. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

### **WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)**

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
readybank ag, Berlin	
Universal Factoring GmbH, Essen	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 8 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Mit Abschluss der Liquidation zum 3. Mai 2011 wird die englische Tochter WestLB Fund Investments Ltd. nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Die bisher zur Westdeutsche ImmobilienBank AG gehörende WIRE 2008-1 GmbH wurde aufgrund der Rückabwicklung der entsprechenden Verbriefungstransaktion mit Wirkung zum 22. März 2011 entkonsolidiert.

## Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

### Segmente im Konzern

<u>Verbund &amp; Mittelstand</u>	<u>Firmenkunden &amp; Strukturierte Finanzierung</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services
<u>Entflechtung</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
readybank ag Westdeutsche ImmobilienBank AG	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Group Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen Portfolio Exit Group	

Im Segment Verbund & Mittelstand ist das Geschäft mit Sparkassen, öffentlichen Kunden sowie Privat- und Firmenkunden des Mittelstands in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst. Organisatorisch sind hier insbesondere die Vertriebseinheiten des Verbundes gebündelt. Die mit diesen Einheiten verbundenen Erträge weisen wir zu großen Teilen in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking aus.

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden die Ergebnisse aus standardisierten und strukturierten Finanzierungen des Firmenkundengeschäfts ausgewiesen. Weiter werden hier auch die Ergebnisse aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst alle Aktivitäten der WestLB auf den internationalen Kapitalmärkten zusammen. Fokus ist das europäische, kundenbezogene Handelsgeschäft. Der Bereich Treasury ist für das Kapital-, Funding- und Liquiditätsmanagement im Konzern verantwortlich. Der Bereich Research unterstützt mit seinen Produkten die Betreuung unserer Zielkunden.

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr gezeigt.

Im Segment Entflechtung sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der Entscheidung der Europäischen Kommission ein Beteiligungsverkauf auferlegt wurde (readybank und WestImmo). Darüber hinaus werden in den Vorjahreszahlen Ergebnisse aus den Portfolios gezeigt, die als nicht strategienotwendig identifiziert und auf die EAA übertragen wurden. Ab 2011 wird der Bereich PEG als Cost Center für die Servicierung der EAA im Segment Sonstige Bereiche geführt. Übertragungsergebnisse, die separat von der Kernbank auszuweisen wären, fallen nicht mehr an. Demzufolge wurde das Segment von PEG/Entflechtung in Entflechtung umbenannt.

Die im Segment Corporate Center zusammengefassten Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben wahr. Die Steuerung der Corporate Center-Bereiche basiert auf ausgewiesenen Aufwendungen. Im Rahmen der internen Verrechnung werden die Serviceleistungen auf Basis der Istkosten verursachungsgerecht auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Im Segment Sonstige Bereiche werden neben Konsolidierungen und Überleitungspositionen zum Konzernergebnis die Ergebnisbeiträge, die nicht in die Verantwortung anderer Segmente fallen, gezeigt. Ab 2011 wird der Bereich PEG, der die Dienstleistungen für die EAA im WestLB Konzern koordiniert, in diesem Segment abgebildet.

Der Bereich PEG sowie insbesondere die Corporate Center-Bereiche und der Bereich Treasury erbringen umfangreiche Serviceleistungen für die EAA, die von dem Leistungsempfänger erstattet werden.

Um die Segmente der Kernbank separat von dem Segment Entflechtung beziehungsweise den Ergebnisauswirkungen der Übertragung auf die EAA zu zeigen, haben wir eine entsprechende Zwischensumme „Kernbank“ in die Segmentberichterstattung eingefügt.

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für das jeweils erste Halbjahr der Geschäftsjahre 2010 und 2011 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage für die Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen sowie der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Mit Blick auf die Vorjahreswerte ist zu berücksichtigen, dass die Segmentberichterstattung des ersten Halbjahres 2010 an die Veränderungen innerhalb des Konzerns, die im Jahresabschluss 2010 Berücksichtigung gefunden haben, angepasst wurde. Dies ist insbesondere auf die finale Abgrenzung des EAA-Portfolios und die im Zuge der Redimensionierung auf das Segment Entflechtung übertragenen Aktivitäten zurückzuführen.

Bewertungsunterschiede zur Konzernbilanz existieren nicht.

Mio €	Verbund & Mittel- stand	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung	Kapital- markt- geschäft	Transaction Banking	Corporate Center	Sonstige Bereiche	Kernbank	Entflechtung	WestLB Konzern
<b>Zinsüberschuss</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	9	224	170	19	- 21	35	436	129	565
1. 1. – 30. 6. 2010	10	245	264	13	- 19	67	580	366	946
<b>Kreditrisikovorsorge</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	- 6	- 32	- 7	0	0	3	- 42	- 13	- 55
1. 1. – 30. 6. 2010	- 2	- 48	- 1	0	0	- 61	- 112	- 25	- 137
<b>Provisionsüberschuss</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	4	111	4	19	- 11	- 4	123	- 3	120
1. 1. – 30. 6. 2010	5	148	10	22	- 12	- 2	171	19	190
<b>Handelsergebnis</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	0	4	51	0	0	- 25	30	- 4	26
1. 1. – 30. 6. 2010	0	0	- 7	0	0	31	24	- 420	- 396
<b>Finanzanlageergebnis</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	0	19	6	0	0	12	37	- 28	9
1. 1. – 30. 6. 2010	0	3	7	0	- 1	18	27	- 91	- 64
<b>Verwaltungsaufwand</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	11	72	60	12	283	- 16	422	58	480
1. 1. – 30. 6. 2010	10	69	58	10	308	- 19	436	113	549
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	0	8	- 1	0	7	10	24	- 1	23
1. 1. – 30. 6. 2010	0	36	6	- 1	- 4	- 17	20	134	154
<b>Restrukturierungs- aufwendungen</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	0	0	0	0	0	128	128	30	158
1. 1. – 30. 6. 2010	0	0	0	0	0	25	25	5	30
<b>Interne Verrechnung</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	3	- 85	- 150	- 21	308	- 47	8	- 8	0
1. 1. – 30. 6. 2010	2	- 84	- 158	- 20	344	- 52	32	- 32	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>									
1. 1. – 30. 6. 2011	- 1	177	13	5	0	- 128	66	- 16	50
1. 1. – 30. 6. 2010	5	231	63	4	0	- 22	281	- 167	114

## Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

### 3. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.263	1.807
– Finanzanlagen Available for Sale	59	73
– Finanzanlagen Held to Maturity	1	2
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	42	28
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	0	– 2
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	337	550
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 408	– 396
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	473	868
– verbrieften Verbindlichkeiten	308	383
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	30	112
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	8	– 4
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	74	251
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>565</b>	<b>946</b>
Zinsüberschuss der Kernbank	436	580
Zinsüberschuss Entflechtung	129	366

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier Steuererstattungszinsen und die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding (Aufzinsung der Kreditrisikovorsorge) berücksichtigt.

### 4. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 137	– 257
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	0	– 33
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	80	154
– von Rückstellungen im Kreditbereich	1	14
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	17	4
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 16	– 19
<b>Kreditrisikovorsorge</b>	<b>– 55</b>	<b>– 137</b>
Kreditrisikovorsorge der Kernbank	– 42	– 112
Kreditrisikovorsorge Entflechtung	– 13	– 25

## 5. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	96	155
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 8	8
Zahlungsverkehr	27	30
Treuhandgeschäft	1	1
Sonstiges	4	- 4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>120</b>	<b>190</b>
Provisionsüberschuss der Kernbank	123	171
Provisionsüberschuss Entflechtung	- 3	19

## 6. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	- 4	181
Provisionsergebnis aus Handelsbeständen	- 37	- 62
Devisenergebnis/Edelmetallgeschäfte	- 153	- 42
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	220	- 473
<b>Handelsergebnis</b>	<b>26</b>	<b>- 396</b>
Handelsergebnis der Kernbank	30	24
Handelsergebnis Entflechtung	- 4	- 420

## 7. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AFS-Beständen	11	- 61
Sonstiges Finanzanlageergebnis	- 2	- 3
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>9</b>	<b>- 64</b>
Finanzanlageergebnis der Kernbank	37	27
Finanzanlageergebnis Entflechtung	- 28	- 91

## 8. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
<b>Personalaufwand</b>	<b>251</b>	<b>285</b>
– Löhne und Gehälter	203	226
– Soziale Abgaben	24	31
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24	28
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>190</b>	<b>225</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>39</b>	<b>39</b>
– auf Sachanlagen	18	19
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	20
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>480</b>	<b>549</b>
Verwaltungsaufwand der Kernbank	422	436
Verwaltungsaufwand Entflechtung	58	113

## 9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 6. 2011 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	638
Sonstige betriebliche Erträge	57	792
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>	<b>23</b>	<b>154</b>
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge der Kernbank	24	20
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge Entflechtung	– 1	134

Die hohen Bruttobeträge der Vergleichsperiode sind darauf zurückzuführen, dass die der EAA infolge der rückwirkenden Übertragung für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2010 zustehenden Erträge (z. B. Zinserträge) und Aufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen brutto erfasst wurden (Nettoeffekt: – 63 Mio €).

## 10. Restrukturierungsaufwendungen

Als Folge der verbindlichen Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 zum Restrukturierungsplan der WestLB und den damit einhergehenden, aus gegenwärtiger Sicht erwarteten Ressourcenabflüssen haben wir im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr 30 Mio €) berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 11. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 6. 2011	31. 12. 2010
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	3.847	2.841
Ausländische Kreditinstitute	7.501	8.791
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>11.348</b>	<b>11.632</b>

### 12. Forderungen an Kunden

	30. 6. 2011	31. 12. 2010
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	52.085	53.689
Öffentliche Stellen	19.302	22.024
Privatkunden	6.054	6.433
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>77.441</b>	<b>82.146</b>

### 13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 6. 2011	31. 12. 2010
	Mio €	Mio €
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>885</b>	<b>907</b>
– Einzelwertberichtigungen	718	725
– Portfoliowertberichtigungen	167	182
<b>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>53</b>	<b>42</b>
– Rückstellungen für Einzelrisiken	52	42
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	1	0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>938</b>	<b>949</b>

## 14. Handelsaktiva

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.839	5.288
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660	991
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	36.826	44.948
Sonstige Handelsbestände	3.024	5.090
<b>Handelsaktiva</b>	<b>45.349</b>	<b>56.317</b>

## 15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.506	2.039
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56	58
Forderungen an Kreditinstitute	2.525	2.635
Forderungen an Kunden	2.001	2.334
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände</b>	<b>6.088</b>	<b>7.066</b>

## 16. Finanzanlagen

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
AfS-Finanzanlagen	3.444	4.166
HtM-Finanzanlagen	66	129
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	54	53
Investment Property	3	3
<b>Finanzanlagen</b>	<b>3.567</b>	<b>4.351</b>

## 17. Sachanlagen

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Grundstücke und Gebäude	344	351
Betriebs- und Geschäftsausstattung	52	63
Sonstige Sachanlagen	6	7
<b>Sachanlagen</b>	<b>402</b>	<b>421</b>

## 18. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Software	144	147
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>144</b>	<b>147</b>

## 19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Inländische Kreditinstitute	10.004	14.546
Ausländische Kreditinstitute	3.085	3.327
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>13.089</b>	<b>17.873</b>

## 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Firmenkunden	18.417	18.365
Öffentliche Stellen	7.217	5.369
Privatkunden	68	22
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>25.702</b>	<b>23.756</b>

## 21. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	15.649	17.299
Geldmarktpapiere	4.886	4.088
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>20.535</b>	<b>21.387</b>

## 22. Handelspassiva

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	35.510	44.281
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	1.572	1.724
Sonstige Handelsbestände	473	758
<b>Handelspassiva</b>	<b>37.555</b>	<b>46.763</b>

## 23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.030	6.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.069	17.192
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.676	15.689
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände</b>	<b>40.775</b>	<b>39.217</b>

## 24. Rückstellungen

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	765	806
Rückstellungen im Kreditgeschäft	53	42
Rückstellungen im Personalbereich	289	292
Restrukturierungsrückstellungen	703	575
Sonstige Rückstellungen	137	189
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.947</b>	<b>1.904</b>

Für weitere Einzelheiten zu den Restrukturierungsrückstellungen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenlagebericht in den Kapiteln Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern und Ertragslage.

## 25. Nachrangkapital

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.363	2.399
Genussrechtskapital	682	693
Hybrides Kapital	0	869
Zinsabgrenzungen	75	86
Bewertungseffekte (IAS 39)	22	22
<b>Nachrangkapital</b>	<b>3.142</b>	<b>4.069</b>

Der Rückgang des hybriden Kapitals resultiert aus der Kündigung der Vorzugsaktien der WestLB New York Capital Investment Ltd. zum 15. Juni 2011.

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

## Sonstige Angaben

### 26. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Zinsbezogene Produkte	1.712.929	1.918.323
Währungsbezogene Produkte	221.864	269.402
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	44.154	43.343
Kreditderivate	44.993	53.714
<b>Derivative Geschäfte</b>	<b>2.023.940</b>	<b>2.284.782</b>

### 27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 6. 2011 Mio €	31. 12. 2010 Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	4.152	5.222
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	16.084	17.660

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene, extern zugesagte Kreditlinien.

Den Bonitätsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wurde durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

### 28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im Oktober 2009 entschied der Vorstand der unserem Segment Entflechtung zugeordneten WestImmo, sich von Forderungen an landwirtschaftliche Unternehmen (Agrarportfolio) zu trennen. Ein Teil des Portfolios wurde in der Zwischenzeit veräußert. Insbesondere aufgrund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte ein Verkauf der verbliebenen Bestände innerhalb der Frist des IFRS 5 nicht realisiert werden. In der Folge waren die betreffenden Forderungen sowie die mit diesen in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2011 in ihre ursprünglichen Bilanzposten zu reklassifizieren. Auswirkungen auf das aktuelle sowie das Ergebnis vorheriger Berichtsperioden ergaben sich nicht.

Für unsere Tochtergesellschaften WestImmo und readybank lagen die Voraussetzungen für eine Anwendung von IFRS 5 zum 30. Juni 2011 nicht vor.

## 29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die bis auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im Berichtszeitraum zu einer Entlastung des Eigenkapitals in Höhe von 18 Mio € (Vergleichshalbjahr 12 Mio €) bei Available for Sale-Vermögenswerten.

Nach dem vierten Quartal 2008 wurden keine Umkategorisierungen mehr vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung Mrd €	Buchwert		Fair Value	
		30. 6. 2011 Mrd €	31. 12. 2010 Mrd €	30. 6. 2011 Mrd €	31. 12. 2010 Mrd €
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	1,0	1,0	1,0	1,0
<b>Summe</b>	<b>5,5</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Im Berichtszeitraum haben die umkategorisierten Handelsaktiva mit 1 Mio € (Vorjahr 24 Mio €), die umkategorisierten Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale mit 15 Mio € (Vergleichshalbjahr 39 Mio €) zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Der Rückgang in den Buchwerten resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung von Finanzinstrumenten auf die EAA sowie aus Tilgungen.

### 30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 4. – 30. 6. 2011	1. 1. – 31. 3. 2011	1. 4. – 30. 6. 2010	1. 1. – 31. 3. 2010
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	298	267	435	511
Kreditrisikovorsorge	- 21	- 34	5	- 142
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	277	233	440	369
Provisionsüberschuss	62	58	94	96
Handelsergebnis	17	9	- 233	- 163
Finanzanlageergebnis	11	- 2	- 77	13
Verwaltungsaufwand	240	240	279	270
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	8	15	125	29
Restrukturierungsaufwendungen	126	32	28	2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>72</b>
Laufende Ertragsteuern	- 7	10	6	- 21
Latente Ertragsteuern	- 28	11	- 20	- 12
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 26</b>	<b>62</b>	<b>28</b>	<b>39</b>
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 26	62	28	39
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0

## 31. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer

Vorsitzender

Hubert Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus (bis 30. 4. 2011)

Werner Taiber

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin

WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Dietmar P. Binkowska

Vorsitzender des Vorstandes

NRW.BANK

Rolf Finger

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dietmar Fischer](#) (bis 5. 5. 2011)

Executive Director  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Rolf Gerlach](#)

Präsident  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

[Volker Goldmann](#)

Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Bochum

[Cornelia Hintz](#)

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Sigrid Janetzko](#)

Bankdirektorin  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Bruno Kahl](#) (seit 24. 6. 2011)

Ministerialdirektor  
Bundesministerium der Finanzen

[Thomas Kreyer](#) (seit 23. 5. 2011)

Direktor  
WestLB AG Berlin

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin  
WestLB AG Düsseldorf

[Annette Lipphaus](#)

Landesrechtsschutz-Leiterin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Manfred Matthewes](#)

Direktor  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Annette Messemer](#) (bis 9. 6. 2011)

Investmentbankerin  
Frankfurt am Main

[Hildegard Müller](#) (bis 9. 6. 2011)

Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung  
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

[Heinz Paus](#)

Bürgermeister  
Stadt Paderborn

[Heinz-Günter Sander](#)

Direktor  
WestLB AG Düsseldorf

[Uwe Schröder](#) (seit 24. 6. 2011)

Ministerialdirigent  
Bundesministerium der Finanzen

[Wolfgang Steller](#) (seit 24. 2. 2011)

Staatssekretär a. D.  
Düsseldorf

[Dr. Norbert Walter-Borjans](#)

Finanzminister  
Land Nordrhein-Westfalen

[Alexander Wüerst](#)

Vorsitzender des Vorstandes  
Kreissparkasse Köln

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 23. August 2011

Der Vorstand  
WestLB AG

Dietrich Voigtländer

Hubert Beckmann

Klemens Breuer

Thomas Groß

Werner Taiber

## Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2010 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter [www.westlb.de/ir](http://www.westlb.de/ir) können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

## Impressum

### WestLB AG

Investor Relations  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
Tel. + 49 211 826-01  
Fax + 49 211 826-6126

[ir@westlb.de](mailto:ir@westlb.de)  
[presse@westlb.de](mailto:presse@westlb.de)

## Disclaimer Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.





**WestLB AG**  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
[www.westlb.de](http://www.westlb.de)